

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der *Gnade Gott* singend in euren Herzen.

Kolosser 3.16

| Inhalt: | Seite |
|--|--------------|
| 1. Die Liebe Gottes in Christus Jesus, die uns festhält | 3 |
| 2. Der Einzelleib als prägendes Element der Darstellung des Gesamtleibes der Ekklesia | 15 |
| Anhang | 30 |

Impressum: **Wortdienste**

Herausgeber: Wolfgang Einert
Auf der Hege 22
35469 Allendorf (Lumda)

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
www.bibelthemen.eu

Internet: www.bibelthemen.info
www.bibelthemen.net

www.dir-geschicht-nach-deinem-glauben.de
www.bibelwissen.ch

Bankverbindungen:

Spardabank Hessen
Wolfgang Einert
IBAN: DE22500905000001257716
BIC: GENODEF1S12

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lumda)

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden. Zu jedem Heft ist auf Wunsch auch eine CD (MP3) erhältlich

Die Liebe Gottes in Christus Jesus, die festhält

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Es mag gut sein, uns nochmals an das zu erinnern, was Paulus in Römer Kapitel 8 bisher gesagt hat, bevor wir uns mit den letzten Versen des Kapitels beschäftigen.

Die folgende tabellarische Aufstellung soll uns das in aller Kürze vor Augen führen:

| | |
|------------|--|
| Vers 1 | – Für die, die In Christus sind, gibt es keine Verurteilung. |
| Vers 2 | – Das Gesetz des Geistes des Lebens hat uns befreit von dem Gesetz der Verfehlung und des Todes. |
| Vers 3 | – Das wurde möglich, weil Gott Seinen Sohn in Gleichheit des Fleisches der Verfehlung sandte. |
| Vers 4 | – Auf diese Weise wurde die Rechtsforderung des Gesetzes erfüllt. |
| Vers 5 - 8 | – Deshalb ist nun die Gesinnung des Fleisches gegen die des Geistes. |
| Vers 10 | – Der Leib ist gestorben, aber ... |
| Vers 11 | – die sterblichen Leiber werden lebend gemacht. |
| Vers 12,13 | – Wir leben nicht gemäß Fleisch, um zu sterben, sondern gemäß Geist, um zu leben. |
| Vers 14,15 | – Wir sind geistgeführte Söhne aufgrund der Sohnessetzung. |
| Vers 16 | – Der Geist bezeugt zusammen mit dem Wort Gottes, dass wir Kinder Gottes sind. |
| Vers 17 | – Deshalb sind wir auch Miterben, leiden mit und werden mit verherrlicht. |
| Vers 18 | – Die Leiden sind kein Vergleich zu der zukünftig zu erwartenden Herrlichkeit. |
| Vers 19 | – Die Schöpfung wartet auf Enthüllung der Söhne Gottes. |
| Vers 20,21 | – Die Schöpfung wird frei gemacht zur Herrlichkeit der Kinder Gottes |
| Vers 23 | – Auch wir warten auf die Freilösung unseres Leibes. |

- Vers 26 – Bis dahin nimmt sich der Geist unserer Schwachheit an.
- Vers 28 – Gott wirkt uns alles zum Guten zusammen.
- Vers 30 – Wir sind vorsehen, berufen, gerechtfertigt und verherrlicht.

Paulus stärkt nun in Röm 8.31-39 anhand einiger Fragen seine und unsere Heilsgewissheit:

"Was werden wir daher hierzu sagen? Wenn ^d Gott für uns ist, wer kann gegen uns sein? Er, der doch den eigenen Sohn nicht verschonte, sondern ihn für uns alle hingab, wie wird er uns ^zmit ihm nicht auch ^d alles gnaden?

Wer wird gegen Auserwählte Gottes anklagen? Gott, der Rechtfertigende?

Wer ist der Verurteilende? Christus Jesus etwa, der Gestorbene, viel mehr aber der Erweckwordene aus Gestorbenen, ^wder in der Rechten ^d Gottes ist, ^wder sich auch für uns verwendet?

Wer wird uns trennen von der Liebe ^d Gottes? Drängnis oder Einengung oder Verfolgung oder Hunger oder Nacktheit oder Gefahr oder Schwert? So, wie geschrieben worden ist: "Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schafe der Schlachtung werden wir gerechnet." Jedoch in allen diesen übersiegen wir durch den, der uns liebt.

Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Anfängliche, weder Bestehendes noch Künftiges, noch Vermögenkräfte, weder Höhe noch Tiefe, noch irgendeine anderweitige Schöpfung uns zu trennen vermögen wird von der Liebe ^d Gottes, der in Christus Jesus, unserem ^d Herrn."

Die Gesamtschau des Römerbriefes, und insbesondere die großartige Darstellung heilsgeschichtlicher Wahrheit im Kapitel 8, bringen Paulus (und ich hoffe auch uns) zu der folgenden Frage:

Röm 8.31 – "Was werden wir daher hierzu sagen? Wenn ^d Gott für uns ist, wer kann gegen uns sein?"

Manche Ausleger bezeichnen die Schlussverse dieses Kapitels als das "Hohelied der Söhne Gottes" oder das "Siegeslied der

Heilsgewissheit".

Paulus kommt hier noch einmal auf die Lehre der Rechtfertigung zurück. Wir erinnern uns:

- "Da ist kein Gerechter, aber *auch* nicht einer; ... *wir sind* gerechtfertigt *in*^d seiner Gnade durch die Erlösung^d in Christus Jesus, ... *infolge* des Ertragens^d Gottes zum Erweis seiner^d Gerechtigkeit in der jetzigen Frist,^h dass er gerecht sei und den rechtfertige, *der* aus *der* Treue Jesu *ist*. ... Denn wir rechnen, dass *der* Mensch im Glauben gerechtfertigt wird, ohne *Zutun* von Gesetzeswerken." (Röm 3.10,24,26,28)
- "Wieviel mehr daher, *da* wir nun in seinem^d Blut gerechtfertigt worden sind, werden wir durch ihn *weg* vom^d Zorn gerettet werden." (Röm 5.9)
- "Gott aber erweist^d seine Liebe^h zu uns *darin*, dass Christus für uns starb, *als* wir noch Verfehlen waren. ... Denn wenn wir, *als* Feinde seiend, dem Gott durch den Tod seines^d Sohnes verändert wurden, wieviel mehr werden wir, *als* Veränderten, *infolge* seines^d Lebens gerettet werden." (Röm 5.8,10)

Ja, wenn Gott **so** für uns ist, wer kann dann gegen uns sein? Antwort: Niemand! Weil alles "gegen uns" zu einem "für uns" wird. Wir erinnern uns: "... dass denen, *die*^d Gott lieben, **ER** alles^h zum Guten zusammenwirkt, denen, *die* gemäß Vorsatz berufen sind." (Röm 8.28)

Dieser Grundsatz Gottes galt schon im Alten Bund. Ich erinnere nur an die "Joseph-Geschichte". Joseph erklärte es seinen Brüdern so: "Ihr zwar, ihr hattet Böses wider mich im Sinne; Gott aber hatte im Sinne, es gut zu machen." (1Mo 5.20 ELO)

Paulus begründet das väterliche Gotteshandeln im nächsten Vers wie folgt:

Röm 8.32 – "Er, der doch den eigenen Sohn nicht verschonte, sondern ihn für uns alle danebengab, wie wird er uns^{zs} mit

ihm nicht auch ^dalles¹ gnaden²?"

Für die Opferung des eigenen Sohnes gab es ja ein prophetisches Vorbild, dargestellt in der "Opferung" Isaaks. Abraham durfte damit gleichzeitig einen wichtigen Lehrdienst für die Engelwelt tun. Leider ist das in vielen Übersetzungen nicht erkennbar. Man fügt in 1Mo 22.16 das Wörtchen "mir" ein, was nicht im Grundtext steht und von der Tatsache ablenkt, dass Gott schon vorher wusste, wie Abraham reagieren würde und dass dieses "Opfer" Gott nicht für sich verlangte (weil "mir" fehlt!), sondern es als Zeugnis für die Engel dienen sollte.

Was das Opfer des Gottessohnes betrifft, und das daraus resultierende "Gefühl" des Vater-Gottes (dargestellt in Abraham), erklärt Paulus durch den Geist, wenn er sagt: "Gnade *ist* dem Gott³, aufgrund seiner ^dunbeschreiblichen *Schenkgabe*." (2Kor 9.5) Dieses unbeschreibliche Geschenk, in Gestalt des Göttlichkeit besitzenden Gottessohnes, welches der Vater-Gott vorersehen hatte, erscheint in seiner heilsgeschichtlichen Bedeutung wie zurückfließende Gnade für Gott selber.

Man stelle sich nur vor, was ohne diese "*Schenkgabe*" mit der gesamten Schöpfung, inklusive der Ekklesia, geschehen wäre! Alles wäre für immer verloren!

Der Gnadenakt, den Gott geplant und ausgeführt hat, diene zunächst den Erstlingen. Das bestätigt Paulus mit folgenden Worten: "... ^wder unserer ^dÜbertretungen wegen danebengegeben wurde, und unserer ^dRechtfertigung wegen erweckt wurde." (Röm 4.25) Daraus folgt: "So rühme sich denn niemand *infolge von* Menschen, denn alles ist euer ... ihr aber *seid des* Christus, Christus aber *ist* Gottes." (1Kor 3.21,23)

Für dieses "Licht-Erbe" (Losteil) wurde die Ekklesia tauglich ge-

¹ **alles** - τὰ πάντα (*ta panta*) w. die Alle.

² Grie: - χαρίζομαι (*charizomai*) 23x - d.h. in Gnade schenken; schenken (ELB u.a.); aus Gnade erteilen (MA); *in* Gnaden *gewähren* (KNT); in Allem Gnade geben (BK); aus "Gnade schenken" (WU).

³ Grie: - χάρις τῷ θεῷ [*charis tō theō*].

macht, was zeigt, dass es hierbei nicht um irgendeine Eigenleistung geht: "... dem Vater dankend, der euch tauglich *macht* hinein in den Anteil des Loses der Heiligen in dem Licht." (Kol 1.12) Dadurch, und das ist für mich das Bedeutendste, haben die Leibesglieder des Christus Autarkie erlangt, d.h. eine Unabhängigkeit von Menschen in Abhängigkeit von Gott. Paulus bestätigt: "Gott aber vermag jede Gnade hinein in euch überfließen zu *lassen*, auf dass ihr in allem allezeit jede Selbstgenüge (*grie. autarkia*) habt *und* überfließend *seid*^h zu jedem guten Werk; ..." (2Kor 9.8)

Die von Gott geschenkte Autarkie ist nicht vom Besitz abhängig. Ob jemand viel oder wenig hat, ist nicht der Punkt. Auch die sozialen Verhältnisse spielen keine Rolle. Die Leibesglieder des Christus sind in jeder Lage autark. Daran dürfen wir festhalten.

Ich habe einmal einen Bericht davon gehört, wie Gefangene in sibirischen Arbeitslagern sich um das letzte Stück Brot geschlagen haben. Wenn wir in einer solchen oder ähnlichen Lage wären, haben wir ein derartiges Verhalten nicht nötig. Wir können in der von Gott geschenkten Autarkie auf das letzte Stück Brot verzichten und unser Leben in die Hand des Herrn legen. Derjenige, der letztlich dieses Stück Brot bekommt, wird sich unter diesen lebensfeindlichen Bedingungen noch weitere Tage quälen müssen, während der autarke Glaubende schon beim Herrn sein darf.

Vielleicht sagst du jetzt, ich hätte gut reden, weil ich nicht in einem solchen Lager war. Ich wurde aber wegen meines Glaubens zu einer Gefängnisstrafe in einem kommunistischen Gefängnis verurteilt, war dort zeitweise in Dunkelhaft und habe gehungert, gefroren, wurde bedroht und einer Gehirnwäsche unterzogen. Ich weiß deshalb ein wenig, wovon ich rede. Du musst jedoch solche Erfahrungen nicht unbedingt selber machen; sie sollen dir nur helfen, auf die von Gott geschenkte Autarkie zu vertrauen.

In diesem Zusammenhang stellt Paulus in den folgenden Versen drei parallele Fragen:

Röm 8.33 – "Wer wird gegen Auserwählte Gottes anklagen? Gott, der Rechtfertigende?"

Die meisten Bibelübersetzungen bringen für die Verse 33 und 34 nur den ersten Teil des Textes als Frage. Daraus ergibt sich ein heilgeschichtlicher Konflikt. Die Fragen betreffen die Auserwählten, die "uns", und deshalb ist es m.E. besser, alles in Frageform zu übersetzen, wie wir weiter unten sehen werden.

Die folgenden Übersetzungen geben den jeweils zweiten Teil des Satzes ebenfalls als Frage wieder: KNT; Schl; BK; Hamp, Stenzel, Kürzinger (Pattloch 1962); P. Konstantin Rösch O.M.Cap. (1928); San Paolo Edizione (1995 Italien); French Version Darby (1885); Polish Biblia Tysiaclecia Wydani 4 (1965). Alle mir sonst bekannten Übersetzungen geben den zweiten Teil des Textes unter Einfügung von mehr oder weniger zusätzlichen Wörtern nicht als Frage wieder.⁴

1. Frage: Wer wird gegen Auserwählte Gottes anklagen?

Wenn es für die, die in Christus sind, gemäß Röm 8.1 keine Verurteilung mehr gibt, werden weder Gott noch Christus die Auserwählten anklagen. Sie sind, nach den Worten Jesu, "aus dem Tod in das Leben weitergeschritten", und kommen deshalb nicht in ein Gericht (Joh 5.24). Vielmehr noch: Paulus spricht in Kol 1.22 den Leibesgliedern des Christus mit den Worten zu: "... auch euch ... veränderte er aber nun in dem Leib seines ^dFleisches durch seinen ^dTod, um euch heilig und makellos und unanklagbar vor seinem Angesicht darzustellen, ..." ⁵

Wer den zweiten Teil des Textes nicht als Frage liest, sondern als Antwort, kommt zu dem Fehlurteil, dass Gott der Anklagende sei. Dies würde aber den heilgeschichtlichen Tatsachen widersprechen.

2. Frage: Wer ist der Verurteilende?

Röm 8.34 – "Wer ist der Verurteilende? Christus Jesus etwa, der Gestorbene, viel mehr aber der Erweckwordene aus Ge-

⁴ Zit. S+Z: "Den zweiten Teil des Satzes als Antwort zu fassen, passt nicht recht."

⁵ Vgl. a. Eph 1.4; 5.26,27; 1Kor 1.8; 1Thes 3.13; 5.23.

storbenen, "der in *der* Rechten ^dGottes ist, "der sich auch für uns verwendet⁶?"

Verurteilt uns Christus? Nein! Er verwendet sich doch für uns! Wie bei der ersten Frage schon festgestellt, gibt es doch für die, die in Christus sind, keine Verurteilung und kein Gericht. Auch hier gilt: wer den zweiten Teil des Textes als Antwort liest, kommt zu einem irreführenden Verständnis der Heilsgeschichte. Bei Vers 31 beginnend und bei Vers 34bff fortsetzend, geht es in jedem Vers um "uns" oder "wir"; nur hier in Vers 34a sollte davon abgewichen werden? Das ist kaum wahrscheinlich.

Das bedeutet jedoch nicht, dass Leibesglieder des Christus "Narrenfreiheit" hätten. Nein! Wir hören dem geistgeführten Paulus recht zu, wenn er sagt: "Denn auferschieden *ist* die Gnade des Gottes, rettungbringend allen Menschen, uns erziehend, auf dass, verleugnend die Verunehrung *Gottes* und die kosmischen Begierden, wir vernünftig und gerecht und wohlehrend leben in dem nun*mehri*gen Äon, ..." (Tit 2.11,12)

Ja, die Gnade in Person, d.i. Christus, erzieht uns. Erziehung, das wissen wir von unseren Vätern⁷, ist nicht immer angenehm.

3. Frage: Wer wird uns trennen von der Liebe ^dGottes?

Röm 8.35 – "Wer wird uns trennen von der Liebe ^d Gottes? Drängnis oder Einengung oder Verfolgung oder Hunger oder Nacktheit oder Gefahr oder Schwert?"

Alle sieben hier genannten Umstände führen hin zur totalen Offenbarung der Liebe Gottes in Christus, die festhält. Der bekannte Katalog der Erlebnisse des Apostel Paulus, von denen er uns in 2Kor 11.23-28 berichtet, macht seine hinreichende Erfahrung mit

⁶ **sich verwenden** - ἐντυγχάνω (*entyngchanō*) 5x Verb - Röm 8.27, 34; 11.2; Hebr 7.25; Apg 25.24 - w. innerlich erlangen wollen (FHB).

⁷ Hebr 12.7,8 – "Zur Züchtigung erduldet ihr. Gott behandelt euch als Söhne. Denn wäre der *ein* Sohn, den *der* Vater nicht züchtigt? ⁸ Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, deren *Mittel*haber alle geworden sind, seid ihr demnach Bastarde und nicht Söhne."

solchen Umständen deutlich.

Der Apostel ist sich des treuen Festhaltens Gottes absolut sicher, und wir sollten das auch sein. Die Gründe dafür nennt uns das Wort Gottes mehrfach. Hier folgen ein paar Beispiele dafür:

Uns kann nichts von der Liebe Gottes trennen ... **weil**:

- **Weil** ER festhält, nicht wir.
"Denn ihr seid gestorben, und euer ^dLeben ist verborgen worden samt dem Christus in ^dGott." (Kol 3.3)
- **Weil** wir den Geist der Sohnessetzung empfangen haben.
"Denn ihr *habt* nicht Geist *der* Sklaverei genommen, nochmals ^hzur Furcht, sondern Geist *der* Sohnessetzung *habt* ihr genommen, in welchem wir schreien: Abba, ^dVater! Der Geist selbst zusammenbezeugt unserem ^dGeist, dass wir Kinder Gottes sind." (Röm 8.15,16)
- **Weil** ER der Hüter seiner Auserwählten war und ist.
"Da! Nicht schlummert und nicht schläft er, *der* Hüter JiSsRaE'LS." (DÜ Ps 121.4-8)
- **Weil** es keinen Ort gibt, an dem die Rechte Gottes (d.i. Christus) uns nicht erfasst.
"Wohin sollte ich gehen vor deinem Geiste, und wohin fliehen vor deinem Angesicht? Führe ich auf zum Himmel, du bist da; und bettete ich mir in dem Scheol, siehe, du bist da. Nähme ich Flügel der Morgenröte, ließe ich mich nieder am äußersten Ende des Meeres, auch daselbst würde deine Hand mich leiten, und deine Rechte mich fassen." (ELO Ps 139.7-10)

Im Folgenden zitiert Paulus aus Ps 44.23, um nochmals auf die Drängnisse hinzuweisen, die letztlich dazu dienen, den eigentlichen Sieger kenntlich zu machen, wie die nachfolgenden Verse deutlich zeigen.

Röm 8.36 – "So, wie geschrieben worden ist ^{dass}: "Um dei-

netwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schafe⁸ der Schlachtung werden wir gerechnet."⁹

Es ist der Wille des Herrn, dass die Apostel, und im weiteren auch die gesamte Ekklesia, als Schauspiel¹⁰ (θέατρον [*theatron*]) gesetzt sind, an dem besonders die anfänglichen Autoritäten¹¹ (das sind hochrangige Engelfürsten) etwas lernen sollen.

Das Leiden oder die Drängnisse des Einzelnen sind auch die Leiden des Gesamtleibes und umgekehrt. Paulus bestätigt, dass dadurch etwas vervollständigt wird, was ohne Leiden nicht möglich wäre. Wir lesen in Kol 1.24 dazu Folgendes: "Nun freue ich mich in den Leiden für euch und fülle in meinem ^d Fleisch die *Emangelungen* der Drängnisse des Christus auf, für seinen ^d Leib, welcher die Versammlung ist, ..." ¹² Paulus freut sich nicht an den Leiden, sondern in den Leiden, das ist ein Unterschied! Er weiß, und das sollten auch wir zur Kenntnis nehmen, dass die Leiden einem heilsgeschichtlich wichtigen Zweck dienen. Sie vervollständigen die Erfahrungen des Gesamtleibes. Dadurch kann der Gesamtchristus auch im Gericht gerecht urteilen, denn nur was man selber erlebt hat, kann man recht beurteilen. Deshalb sind Leiden oder Drängnisse auch ein Gnaden-Geschenk. ¹³

Um das recht zu fassen, weist der Apostel sofort auf das Ergeb-

⁸ Schaf - πρόβατον (*probaton*); Hebr. כֶּשֶׁב (KäSäBh);

Lamm - ἀμνός (*amnos*); Hebr. שֶׁה (SäH);

Lämmlein - ἀρνίον (*arnion*); Hebr. תְּלָה (ThaLäH) w. Fleckiges

⁹ Ps 44.23 - ist ein wörtliches Zitat aus der LXX, der griechischen Übersetzung des hebräischen AT.

¹⁰ 1Kor 4.9 – "Denn ich meine, dass ^d Gott uns, den letzten Aposteln, bescheinigt, wie Todbestimmte *zu sein*, da wir dem Kosmos ein Schauspiel wurden^p, sowohl Engeln als Menschen."

¹¹ Hebr 1.3,10 [KK]!

¹² Vgl. 1Kor 12.26; 2Kor 1.6,7.

¹³ Phil 1.29 – " Da euch ^d für Christus gegnadet wurde, nicht allein ^d hinein in ihn *zu glauben*, sondern auch ^d für ihn *zu leiden*, ... "

Phil 3.7,10 – "Doch was auch immer mir Gewinne waren, diese habe ich um ^d Christi willen *als Verlust betrachtet*. ... ^d *um* ihn zu kennen und die *Vermögenskraft* seiner ^d Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, gleichgestaltet werdend seinem ^d Tod, ... "

nis hin und verwendet dafür wieder einen seiner gesteigerten Begriffe, indem er noch ein "über" davor setzt:

Röm 8.37 – "Jedoch in allen diesen übersiegen¹⁴ wir durch den, *der uns liebt*."

Grundsätzlich kann man ja nur siegen, wenn man auch gekämpft hat. Ich erinnere an die Wettkampfbeschreibung, von welcher Paulus den Korinthern berichtet hat.¹⁵ Was die Ekklesia betrifft, erringen die Leibesglieder des Christus diesen Sieg "durch den, der uns liebt". Da Christus der Anfänger und Vollender des Glaubens (der Treue) ist¹⁶, kann das Mittel, das zum Sieg führt, auch nur der geschenkte¹⁷ Glaube¹⁸ sein. Deshalb sagt Johannes folgerichtig: "... dies ist der Sieg, der den Kosmos besiegt: unser Glaube." (1Joh 5.4)¹⁹

Es gibt noch weitere Gründe für das "Übersiegen", von dem Paulus spricht. Johannes weist in 1Joh 4.4 darauf hin, dass der, "der in uns ist, größer ist als der in dem Kosmos". Oder: In Kol 3.3 lesen wir von der Tatsache, dass "unser Leben verborgen worden *ist* samt dem Christus in ^dGott". Oder: In 2Kor 12.9,10 erklärt uns Paulus durch den Geist, dass die "Vermögenskraft des Christus" erst in unserer "Schwachheit" zur "Vollendung" kommt.

Auf diesem Hintergrund kann man nun auch die Schlussfolgerung des Apostels, die in den nächsten beiden Versen zum Ausdruck kommt, besser verstehen.

¹⁴ **übersiegen** - ὑπερνικάω (*hypernikaō*) 1x - über-besiegen (MA); weit übertreffend, absolut (Sch).

¹⁵ 1Kor 9.24,25 – "Nehmt ihr nicht wahr, dass die, die im Stadion laufen, zwar alle laufen, einer aber den Kampfpriest empfangt? Lauft also, auf dass ihr *ihn* empfangt^{kj}! Jeder aber, der ringkämpft, *ist* enthalten in allem; jene zwar, auf dass sie *einen* verderblichen Siegeskranz empfangen^{kj}, wir aber *einen* unverderblichen."

¹⁶ Hebr 12.2

¹⁷ Eph 2.8 - "Denn *in* der Gnade seid ihr Gerettete^p, durch Glauben, und dies nicht aus euch, Gottes ^dSchenkgabe *ist* es; ..."

¹⁸ Röm 12.3,6

¹⁹ Vgl. 1Kor 15.57

Röm 8.38,39 – "Denn ich bin überzeugt²⁰, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Anfängliche, weder Bestehendes noch Künftiges, noch Vermögenskräfte, weder Höhe noch Tiefe, noch irgendeine anderweitige Schöpfung, uns zu trennen vermögen wird von der Liebe ^dGottes, der in Christus Jesus, unserem ^dHerrn."

Nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes in Christus. Nicht einmal der Tod als anfängliche Autorität, der ja aus der ersten (anderweitigen?) Schöpfung stammt. Paulus war sich dessen gewiss, und ich möchte ein paar seiner Begründungen hier tabellarisch auführen:

Paulus war gewiss ... weil:

- Weil er glaubte, dass Christus den Tod unwirksam²¹ gemacht hat.
"... Christus Jesus, der den Tod bleibend unwirksam gemacht, aber Leben und Unverderblichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium, ..." (2Tim 1.10)
- Weil er wusste, dass das Leben Christus ist.
"Denn mir *ist* das Leben Christus, und das Sterben Gewinn." (Phil 1.21)
- Weil er glaubte, dass Christus die unsichtbaren Mächte (Anfängliche u. Vermögenskräfte) entwirft hat.
"... die Anfänglichen und die Autoritäten völlig entkleidend, hat er *sie* öffentlich zur Schau gestellt, triumphierend über sie in ihm." (Kol 2.15)
- Weil er glaubte, dass die uns gegebene Waffenrüstung ausreichend ist. (Eph 6.11ff)

²⁰ **überzeugt** - περίθω (*peithō*) - w. gefügigmachen (FHB); es geht nicht nur um Übernahme von Wissen, sondern um bewusste Unterordnung. (Vgl. Gal 5.7; Jak 3.3).

²¹ Vgl. 1Kor 15.26, "unwirksam gemacht ist" [καταργείται] *ind.pr. pass.*

- **Weil** er wusste, dass alle die unsichtbaren Mächte und Herrschaftsbereiche (Engel) "durch Ihn und hinein in Ihn erschaffen worden sind". (Kol 1.16)
- **Weil** er wusste, dass die überragenden vier Gotteskräfte allezeit alles beherrschen.
Paulus betet darum, dass wir das wahrnehmen "... und welche die überragende Größe seiner ^d Vermögenkraft (δύναμις [dynamis]) ist hinein in uns, die Glaubenden, gemäß der Innenwirkung (ἐνέργεια [energeia]) der Haltekraft (κράτος [kratos]) seiner ^d Stärke (ἰσχύς [ischys]), welche er innenwirkte in dem Christus, ihn aus Gestorbenen erweckend und ihn in seiner Rechten setzend in den Aufhimmlischen, ..." (Eph 1.19,20)
- **Weil** Paulus schon aus dem AT wusste, dass es keinen Ort gibt, an dem wir von der Liebe Gottes getrennt wären. "Stiege ich zum Himmel hinauf, so bist du da. Bettete ich mich in dem Scheol, siehe, du bist da." (Ps 139.8)

Paulus kannte außerdem das Heilsziel Gottes, wie er es in 1Kor 15.22,28 beschrieben hat. Aus all diesen Gründen ist eine endlose Trennung von Gott biblisch nicht haltbar.

Amen.

* * * * *

Der Einzelleib als prägendes Element der Darstellung des Gesamtleibes zu dessen Erbauung und zum Sieg über das Üble

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Der hier vorliegende Wortdienst wurde von mir auf einer Bibel-freizeit im Schwarzwald im Mai 2017 gehalten. Als Einleitung hatte ich damals darauf hingewiesen, dass ich ja dafür bekannt sei, hauptsächlich über die Herrlichkeiten zu sprechen, die die Ekklesia, die Leibesgemeinde des Christus, geschenkt bekommen hat. Das liegt daran, dass landauf, landab sehr viel über das Tun geredet wird, und die Herrlichkeiten dabei auf der Strecke bleiben.

Das Lehrprinzip des Apostels Paulus ist es, uns zuerst die Herrlichkeiten vor Augen zu stellen und danach über das Tun zu reden. Religion macht es umgekehrt, sie fordert zuerst die Handlung und hofft anschließend auf die Herrlichkeit. Ich bin vom Wort Gottes her davon überzeugt, dass das Erstere das wortgemäße ist.

In Röm 1.5²² prägt Paulus einen Begriff, der diese Reihenfolge auf das Vortrefflichste bestätigt. Er spricht vom "Gehorsam des Glaubens". Diese Genitivkonstruktion verrät die Reihenfolge. Sie lautet: Zuerst ist der Glaube da und danach folgt der Gehorsam. Genau das ist wortgemäß. Der Glaube ist gemäß Röm 12.3 ein Geschenk Gottes. Wer diesen Glauben geschenkt bekam, kann infolge dieses Glaubens entsprechend handeln.

Der Bibeltext von Römer Kapitel 12 beginnt folgerichtig deshalb auch mit einem entsprechenden Hinweis:

Röm 12.1-6,14,16,17,21 – "Daher spreche ich euch zu, Brüder, durch die Mitgeföhle ^d Gottes, eure ^d Leiber darzustellen als lebendes, heiliges, ^d Gott wohlgefälliges Opfer, was euer ^d wortgemäßer Gottesdienst ist. Und seid nicht gleichförmig diesem ^d Äon, sondern werdet umgestaltet in der Erneuerung eures ^d

²² Röm 1.5 – "... durch welchen wir Gnade und Apostelamt empfangen ^hfür den Gehorsam *des* Glaubens, in all den Nationen für seinen ^dNamen ..."

Denksinnes, ^h dass ihr prüft, was der Wille ^d Gottes ist: der gute und wohlgefällige und vollendungsgemäße.

Denn ich sage durch die mir gegebene ^d Gnade jedem, der unter euch ist, nicht über *das hinaus zu* sinnen, vorbei an dem, ^w was zu sinnen nötig ist, sondern *darauf zu* sinnen, ^h dass er vernünftig sei, wie ^d Gott einem jeden *das Maß des Glaubens* zuteilte. Denn ebenso wie wir in einem Leib viele Glieder haben, aber die Glieder nicht alle dieselbe Aufgabe (Praxis) haben, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, einzeln aber Glieder voneinander.

Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben, gemäß der uns gegebenen ^d Gnade, es sei Prophetie, so gemäß der Proportion des Glaubens; ... Segnet die euch Verfolgenden, segnet, und verfluchet nicht. ... *Seid* dasselbe ^h gegeneinander Sinnende; nicht *auf* die Hohen Sinnende, sondern *seid mit* den Niedrigen zusammen Weggeführte; werdet nicht Besonnene bei euch selber. Niemandem Übles mit Üblem vergeltend; *die* Idealen vorausbedenkend angesichts aller Menschen; ... Werde nicht vom Üblen besiegt, sondern besiege das Üble in dem Guten!"

Der oben erwähnte Hinweis drückt sich in dem Wörtchen "daher" aus. Wenn es "daher" heißt, ging der folgenden Argumentation ja etwas Entscheidendes voraus.

Röm 12.1 – "Daher spreche ich euch zu"²³, Brüder, durch die Mitgefühle²⁴ ^d Gottes, eure ^d Leiber darzustellen *als* lebendes, heiliges, ^d Gott wohlgefälliges Opfer²⁵, was euer ^d wortgemäß²⁶ Gottesdienst *ist*."

²³ **zusprechen** - παρακαλέω (*parakaleō*) - w. beiseiterufen (DÜ); herbeirufen, bitten, ermahnen, trösten (TBL).

²⁴ **Mitgefühl**, Mitleid (hier: pl.) - οἰκτιρισμός (*oiktirmos*) - zu unterscheiden von "ἔλεος" (*eleos*) Erbarmen; zur Wortbedeutung s.a. Röm 9.15 [KK].

²⁵ **Opfer** - θυσία (*thysia*) 28x - Röm 8.36 (KK) - Opfer werden geschlachtet, d.h. zerteilt. Die Bereitschaft dazu, dies geschehen zu lassen, erfordert das neue Denken (vgl. Röm 12.2).

Zit. TBL: "θυσία bezeichnet die Opferhandlung wie auch das Opfertier oder eine andersartige Opfergabe."

²⁶ **wortgemäß** - λογικός (*logikos*) - geistig, vernünftig (TBL); logisch, vernünftig (MA); sachgemäß (BK); verständig (THK); wortgemäß (HL, DÜ).

Im Nahzusammenhang bezieht sich das "daher" auf das in Röm 11.32-36 Gesagte. Weil Gott sich aller erbarmt und alles in sich hinein zurückführt, dürfen wir, denen dieser Glaube geschenkt wurde, uns im Denken und Handeln Gott in Christus ganz unterstellen.

Im weiteren Textzusammenhang muss man die Kapitel 3-8 natürlich auch berücksichtigen, in denen Sein Wort uns zeigt, dass Rechtfertigung ein Geschenk ist und nicht von unseren Werken abhängt. Außerdem, dass Gott das, was Adam verdarb, Er durch das Opfer des Sohnes mehr als wieder in Ordnung brachte. Daraus ergibt sich auch, dass es für die, die in Christus sind, keine Verurteilung mehr gibt.²⁷

Im Gegensatz zum AB, unter dem die Opfer getötet wurden, wird hier im NB ein lebendes Opfer gefordert. Die getöteten Opfer des Alten Bundes waren allesamt eine prophetische Vorschattung auf das Opfer des Sohnes Gottes.²⁸ Jetzt will Gott das ganze Leben als lebendes Opfer und wortgemäßen Gottesdienst.²⁹

Der von Paulus angesprochene "wortgemäße Gottesdienst" besteht jedoch nicht darin, am Sonntag eine mehr oder weniger kurze Predigt zu hören, sondern es ist offensichtlich das ganze irdische Leben, hier und heute, damit gemeint. Der Apostel betrachtet sein Leben im Fleisch (nicht eine fiktive geistliche Größe) von der Treue des Christus gesteuert.³⁰

"Wortgemäß" heißt aber auch, auf dem Wortgrund stehend, wortgemäße Entscheidungen zu treffen. In seinen Anweisungen an Timotheus weist Paulus darauf hin, wenn er sagt: "Verkünde das Wort, stehe *darauf*, es sei wohlgelegen oder ungelegen; überführe, rufe beiseite, verwarne mit aller Langmut und Lehre." (2Tim 4.2)

²⁷ Röm 3.21,22,24; 5.17-21; 8.1.

²⁸ Hebr 9.11,12

²⁹ Vgl. Röm 6.12,13; 8.11-13.

³⁰ Gal 2.20 – "...und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; ^wwas ich aber nun im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, dem des Sohnes ^dGottes, der mich liebt und sich selbst für mich danebengegeben hat." (Vgl. 1Kor 6.20)

Des Weiteren bedeutet "wortgemäß" auch, den Geist einer Sache zu erkennen, und sich nicht mit Nebensächlichkeiten aufzuhalten. Jesus hat dies den Pharisäern einmal mit einem eindrücklichen Beispiel vor Augen geführt, indem Er zu ihnen sagte: "Blinde Wegführer, die ihr die *Stechmücke* herausfiltert, das Kamel aber hinunterschluckt!" (Mt 23.24) Ich erinnere auch an die Diskussion, die Speisevorschriften betreffend, wovon wir in Röm 14 mehr hören werden.³¹ Hier sei nur ein Hinweis erwähnt, der die Sache auf den Punkt bringt, wenn Paulus schlussfolgert: "Denn die Regentschaft Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in heiligem Geist." (Röm 14.17)

Worum geht es noch?

Röm 12.2 – "Und seid nicht gleichförmig diesem ^d Äon, sondern werdet umgestaltet *in* der Erneuerung eures ^d Denksinnes, ^h dass ihr prüft, was der Wille ^d Gottes ist: der gute und wohlgefällige und vollendungsgemäße."

Dieser Äon oder dieses Zeitalter ist ja vom Diabolos geprägt, und er versucht durch allerlei Künste, die Glaubenden von den "wortgemäßen" Verhaltensweisen abzulenken. Deshalb bezeichnet Paulus diesen Äon auch als böse.³² Er nennt ihn auch "Äon dieses Kosmos", in dem der Gott dieses Äons wirkt.³³

Interessant ist auch der Hinweis auf den dreifachen Willen Gottes. Es gibt dazu verschiedene Sichtweisen. Ich möchte hier nur auf die Deutung eingehen, die sich allein aus dem Römerbrief ergibt.

1. Der gute Wille Gottes.

Der gute Wille Gottes besiegt das Üble in dem Guten; darauf weist Paulus im letzten Vers dieses Kapitels hin:

Röm 12.21 – "Werde nicht vom Üblen besiegt, sondern besiege

³¹ In einem der nächsten Wortdienste wird das Thema behandelt.

³² Gal 1.4

³³ Eph 2.2 – "... in ^wdenen ihr einst wandeltet gemäß dem Äon dieses ^d Kosmos, gemäß dem Anfänglichen der Autorität der Luft, des Geistes, der nun in den Söhnen der Unfügsamkeit *in* ^{ner}wirkt." (Vgl. 2Kor 4.4)

das Üble in dem Guten!"

2. Der wohlgefällige Wille Gottes.

Der wohlgefällige Wille Gottes betrifft den Dienst in der Ekklesia mit Blick auf das Wesentliche, den Geist der Sache (wie oben schon erwähnt).

Röm 14.17 - "Denn die Regentschaft Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in heiligem Geist."

3. Der vollendungsgemäße Wille Gottes.

Der vollendungsgemäße Wille Gottes hat als Ziel die Liebe und damit Gott selbst.

1Tim 1.5,6 – "Aber die Vollendung der Anweisung ist Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben, von welchem einige abgeirrt *sind und* sich ^hzu eitlen Geschwätz abgekehrt *haben*."

Röm 13. 8,10 – "*Seid* niemandem irgendetwas schuldig, als nur ^d einander *zu* lieben; denn der, der den Andersartigen liebt, hat *das* Gesetz vervollständigt. ... Die Liebe wirkt dem Nächsten nichts Übles. Daher *ist* die Liebe *die* Vervollständigung *des* Gesetzes."

Die Prüfung des Gotteswillens, die der einzelne Glaubende vornehmen soll, führt jedoch nicht (wie manch einer es sich wünschen mag) hinein in Uniformität, sondern aufgrund der Maßgabe Gottes zu einer Vielfalt in der Einheit des Christusleibes. Deshalb fährt Paulus fort:

Röm 12.3 – "Denn ich sage durch die mir gegebene ^d Gnade jedem, der unter euch ist, nicht über *das hinaus zu* sinnen, vorbei an dem, ^wwas zu sinnen nötig ist, sondern *darauf zu* sinnen, ^hdass er vernünftig sei, wie ^d Gott einem jeden *das Maß des Glaubens zuteilte*."

Der geschenkte Glaube, der offensichtlich in unterschiedlichen "Maßen" zugeteilt³⁴ wird, führt bei jedem Glaubenden zu unter-

³⁴ 2Kor 10.13 - Gott teilt zu, weil Er der Gott des Maßes ist (ὁ θεὸς μέτρου

schiedlichen Reaktionen. So wird dasselbe Wort der Schrift dich möglicherweise zu etwas anderem veranlassen als mich. Über diese Vielfalt in der Einheit spricht Paulus in den folgenden Versen, wenn er unseren Fleischesleib als Beispiel nimmt.

Röm 12.4,5 – "Denn ebenso wie wir in einem Leib viele Glieder haben, aber die Glieder nicht alle dieselbe Aufgabe (Praxis) haben, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, einzeln aber Glieder voneinander."

Innerhalb des Leibes (auch den des Gesamtchristus) gibt es die funktionale Einheit des Organismus nur in Verbindung mit der Vielfalt seiner einzelnen Glieder, nicht jedoch in deren Uniformität. Jede sektiererische³⁵ Indoktrination wäre daher der Tod des Leibes.

Eine zweite Auflistung von Gliedern des Leibes und deren verschiedene Aufgaben finden wir in 1Kor 12.12-27. Paulus erklärt uns dort die Leibesfunktion sehr anschaulich. Der Leib (oder Körper) besteht nicht nur aus e i n e m Glied, sondern aus vielen. Diese Vielfalt hat Gott nach Seinem Ermessen gesetzt. Alle Glieder brauchen einander. Die unansehnlichen (z.B. die Innereien) sind besonders wichtig. usw. usf..

Diese Vielfalt der Ekklesia hat noch einen weiteren höchst faszinierenden Zweck. Davon schreibt Paulus den Ephesern. In Eph 1.22,23 lesen wir dazu Folgendes: "Und alles unterordnete er unter seine ^d Füße; und er gab ihn *als* Haupt über alles der Versammlung, welche sein ^d Leib ist, die Vervollständigung dessen, *der* das All in allem vervollständigt."

Die Ekklesia ist in der Vielfalt ihrer Glieder die Vervollständigung

[*ho theos metrou*]).

Vgl. a. Eph 4.7 – "Einem jeden aber von uns wurde die Gnade gemäß dem Maß der Schenkgabe des Christus gegeben."

Zit. WU: "Gott schafft in uns den Glauben. Gott aber ist in seinem Schaffen immer Original und arbeitet nie nach einer Schablone. Unser Glaube ist nicht 'Konfektionsware', sondern 'Maßarbeit' Gottes."

³⁵ Tit 3.10 – "*Einen* sektiererischen Menschen weise nach *einer einmaligen* oder auch zweiten Ermahnung ab, ..."

des Christus-Leibes, der wiederum die Vervollständigung des ganzen Alls ist. Wenn wir nun noch Kol 2.19 hinzunehmen, — wo Paulus vom Haupt sagt, dass aus Ihm "... der ganze Leib, durch die Gelenke und Bänder unterstützt und zusammengefügt, das Wachstum ^d Gottes wächst" — dann sollte uns spätestens mit dieser Erkenntnis klar sein, dass Gott in Seiner Vollendung selbst eine Vielfalt in der Einheit ist und dass wir keinen Grund haben, diese Vielfalt weg zu erklären.

Bis zum Erreichen des göttlichen Heilszieles gilt uns der folgende Zuspruch des geistgeführten Apostels Paulus: "Als Wahrseien-
de aber in Liebe, sollten wir die alle zum Wachsen *bringen* hinein in ihn, ^wder das Haupt ist, Christus. Aus ^wihm wird^p der ganze Leib zusammengefügt und zusammengebracht durch jedes unterstützende Gelenk, gemäß *der Innenwirkung*, im Maß eines jeden Teiles, das Wachstum des Leibes *zu* veranlassen ^hzu seiner Erbauung in Liebe." (Eph 4.15,16)

Für die Erreichung dieses Zieles gibt es verschiedene Aufgaben. Darauf weist Paulus im Folgenden nochmals hin:

Röm 12.6 – "Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben gemäß der uns gegebenen ^d Gnade, es sei Prophetie, so gemäß der Proportion³⁶ des Glaubens; ..."

Die sieben verschiedenen Gnadengaben, die Paulus in den Versen 6-8 aufzählt, werden trotz ihrer Verschiedenheit von demselben Geist Gottes gewirkt.³⁷

Was auffällt, ist aber, dass die Zuteilung Gottes proportional zum

³⁶ **Proportion** - ἀναλογία (*analogia*) 1x - w. hinaufrechnen (DÜ); entsprechend, verhältnismäßig, dem λόγος entsprechend; das Verhältnis, die Proportion, die Maßgabe (Sch).

³⁷ 1Kor 12.4-6 – "Es sind aber *unterschiedliche* Zuteilungen von Gnadengaben, aber *es ist* derselbe Geist; und es sind *unterschiedliche* Zuteilungen von Diensten, und *es ist* derselbe Herr; und es sind *unterschiedliche* Zuteilungen von *Innenwirkungen*, aber *es ist* derselbe Gott, der *Innenwirkende* ^dalles^{pl} in allen."

geschenkten Glauben geschieht. Da der Glaube nach Maß³⁸ zugeteilt worden ist, sind auch, unter Wahrung der Verhältnismäßigkeit, die Gaben (Fähigkeiten) bei jedem einzelnen Leibesglied unterschiedlich. Was für die buchstäbliche Gabe gilt, von der Paulus in 2Kor 8.12³⁹ spricht, gilt logischerweise ebenso auch für jede geistliche Gabe.

Neben den Unterschieden und der Vielfalt des Christusleibes gibt es aber auch ganz grundsätzliche Verhaltensweisen, die für jedes "Glaubensmaß" gleichermaßen gelten. Davon lesen wir in den Versen 14,16,17 und 21.

Röm 12.14 – "Segnet die euch Verfolgenden, segnet, und verflucht nicht."

Ähnliches hat Jesus in Seiner Bergpredigt empfohlen. Er sagte: "Liebet eure ^d Feinde, segnet, die euch fluchen, tut ideal denen, die euch hassen, und betet für die, *die* euch beleidigen und euch verfolgen, damit ihr Söhne eures ^d Vaters in den Himmeln werdet; da er seine ^d Sonne aufgehen *lässt* über Böse und Gute, und regnen *lässt* über Gerechte und Ungerechte." (Mt 5.44,45)

Wer Verfolger oder Feinde segnet, erweist sich demnach als Sohn des Vaters. Da die Ekklesia als Leibesgemeinde des Christus aus "Söhnen"⁴⁰ besteht, ist es sozusagen ihr "Markenzeichen", zu segnen.

Es gibt eine Reihe von wegweisenden Beispielen auch im AT, die uns helfen mögen, den Sinn dieser Anweisung zu verstehen. Die folgende tabellarische Aufstellung soll das zeigen:

Vorbilder, die uns weiterhelfen können:

David

Simei, aus dem Hause Sauls, verfluchte David öffentlich (2Sam

³⁸ Röm 12.3

³⁹ "Denn, wenn die Bereitwilligkeit vorliegt, *ist die Gabe* wohlnehmbar gemäß *dem*, was *einer* hat, und nicht gemäß *dem*, was er nicht hat."

⁴⁰ Röm 8.14; Hebr 2.10 u.a.

16.5-12) Seine Antwort darauf war: "Ja, mag er fluchen! Denn wenn JHWH ihm gesagt hat: Fluche David! Wer darf dann sagen: Warum tust du also?" (2Sam 16.10)

Hiob

"Wenn ich mich freute über das Unglück meines Hassers, und aufjauchzte, als Böses ihn traf, nie habe ich ja meinem Gaumen erlaubt, zu sündigen, durch einen Fluch seine Seele zu fordern; ..." (Hi 31.29,30 ELB)

Jesus

Als Jesus auf Golgatha im Begriff war, für uns alle zu leiden, sagte Er: "Vater, erlasse es ihnen, denn sie nehmen nicht wahr, was sie tun." (Lk 23.34)

Petrus bestätigt: "... der *als* Geschmähter nicht wieder schmähte, *als* Leidender nicht drohte; er übergab es aber dem, der gerecht richtet; ..." (1Petr 2.23)

Stephanus

Bei seiner Steinigung konnte Stephanus beten: "Herr, lass ihnen diese ^d Verfehlung nicht stehen! Und *als* er dies sagte, entschlief er." (Apg 7.60)

Die Apostel

Auch die Apostel reagierten auf Anfeindungen mit der Gesinnung Jesu. Paulus erklärt: "Als Geschmähte^p segnen wir; als Verfolgte^p ertragen wir; als Verleumdete^p sprechen wir zu; wie Müll des Kosmos sind wir geworden^p, *wie* der *letzte* Dreck aller bis jetzt." (1Kor 4.12,13)

Petrus bestätigt diese Gesinnung und weist auf den Beruf der Ekklesia hin, indem er auffordert: "... nicht zurückgebend Übles anstatt Üblem, oder Schmähung anstatt Schmähung; *seid* anstatt dessen aber Segnende, weil ihr ^{h d} dazu berufen wurdet, auf dass ihr Segen ererbet." (1Petr 3.9)

Jakobus macht den Sinn der Sache an einem Negativbeispiel deutlich und stellt fest: "Aus demselben Mund kommen Segnung und Fluch heraus. Dieses, meine Brüder, darf nicht so werden. Die Quelle sprudelt *doch* nicht etwa aus demselben Spalt das Süße und das Bittere?" (Jak 3.10,11)

In den nächsten Versen unseres Textes weist Paulus auf weitere grundsätzliche Verhaltensweisen hin, die, unabhängig von der Vielfalt der Ekklesia, für alle gelten.

Röm 12.16 – "Seid dasselbe ^hgegeneinander Sinnende; nicht auf die Hohen Sinnende, sondern seid mit den Niedrigen zusammen Weggeführte; werdet nicht Besonnene bei euch selber."

Erstens: Das vermeintlich "Hohe" in den Augen der Menschen ist nicht das, womit Gott Heilsgeschichte macht, "... sondern die Törichten des Kosmos auserwählt ^d Gott, auf dass er die Weisen beschäme, und die Schwachen des Kosmos auserwählt ^d Gott, auf dass er die Starken beschäme, und die Unedelgeborenen des Kosmos und die Verachteten auserwählt ^d Gott, die, die nichts sind, auf dass er die, die etwas sind, unwirksam mache, ..." (1Kor 1.27,28)⁴¹

Zweitens: Wir sollten nicht Besonnene bei uns selber sein. Wie kann man das verstehen?

Da fällt mir sofort der Begriff "Selbstbewusstsein" ein. In unserer "Ellenbogengesellschaft" wird genau das gefordert. Ein ganzer Berufszweig verdient damit Geld, das Selbstbewusstsein zahlender Kunden zu trainieren, und kleine und große "Manager" fähig zu machen, sich durchzusetzen, und das "Geringe" symbolisch an die Wand zu drücken.

Wenn Gott nicht, wie Paulus sagt, mit den "Hohen" und "Starken" handelt, ist es an der Zeit, sich auf die andere Seite zu stellen. Die in den Augen der Welt (des Kosmos) "Geringe" sind, befinden sich demnach auf der "Gewinnerseite". Was brauchen wir, um das nicht nur zu verstehen, sondern auch zu leben?

Christusbewusstsein! Nicht Selbstbewusstsein.

Wenn wir glauben können, dass wir als Leibesglieder des Chris-

⁴¹ Vgl. Mk 10.43,44; Lk 9.48; Mt 18.4; Lk 22.24-27; Jak 2.5,6.

tus wesenseins mit Ihm sind, dann ist das mehr als ausreichend, um in diesem Kosmos zu bestehen, in den uns ja der Herr selber hinein gesandt hat⁴².

Jesus versicherte den Seinen: "Dies habe ich *zu* euch gesprochen, auf dass ihr in mir Frieden habt. In dem Kosmos habt ihr Drängnis, jedoch seid ermutigt, ich habe den Kosmos besiegt." Wer Teil des Christusleibes ist, hat mit Ihm den Kosmos bereits besiegt. Dieses "Christusbewusstsein" brauchen wir – und noch etwas: Johannes spricht uns in seinem ersten Brief zu, indem er sagt: "Ihr seid aus ^d Gott, Kindlein, und habt sie besiegt, da der in euch größer ist als der in dem Kosmos." Glaubst du das? Wenn ja, dann lebe auch so!

Ich möchte in diesem Zusammenhang noch auf drei Beispiele verweisen, die uns in dieser Glaubenshaltung vorbildhaft sein sollten.

- 1. Mose

Von Mose lesen wir im Hebräerbrief, welche Einstellung er in seinem Christusbewusstsein hatte:

"*In* Treue weigerte sich Mose *als* groß Gewordener, *ein* Sohn der Tochter Pharaos geheißen *zu* werden, *und* zog es vielmehr vor, Übles zu haben zusammen *mit* dem Volk Gottes, als *einen* befristeten Genuss *der* Verfehlung zu haben, *da* er die Schmach des Christus als größeren Reichtum einstufte als die Schätze Ägyptens, denn er blickte *davon* weg ^hzu der Belohnung." (Hebr 11.24-26)

- 2. Paulus

Der Apostel Paulus verweist auf die innere Stärke, aufgrund welcher er Autarkie hatte:

"Nicht, dass ich es des Mangels wegen sage, denn ich habe gelernt, in welchen *Lagen* ich *auch* bin, autark zu sein. Ich verstehe mich sowohl darauf, erniedrigt *zu* werden, *als* auch darauf, Über-

⁴² Joh 17.18 – "So, wie du mich hinein in den Kosmos sandtest, sandte auch ich sie hinein in den Kosmos, ..."

fluss *zu haben*; in jedem und in allem bin ich eingeweiht, sowohl gesättigt *zu sein als auch zu hungern*, sowohl Überfluss *zu haben als auch Mangel zu haben*. Zu allem bin ich stark in dem, *der mich innerlich vermögend macht.*" (Phil 4.11-13)⁴³

- 3. Jesus

Als wichtigstes Beispiel ist natürlich unser Herr anzusehen. Auch wenn er Göttlichkeit besaß, kam er doch in dem Fleisch der Verfehlung⁴⁴, welches wir alle haben.

"Daher sollten auch wir, ... durch Untenbleiben⁴⁵ das vor uns liegende Ringen laufen, weggehend *von alledem* hin zu dem Urheber und Vollender des Glaubens, Jesus, der für die vor ihm liegende Freude untenblieb⁴⁶ am Pfahl, die Schande verachtend, außerdem sich ⁱzur Rechten des Thrones gesetzt hat. Denn betrachtet den, der unter solch *einem* Widerspruch der Verfehler untenblieb⁴⁶, *als er* ^hzu ihnen selbst *gekommen* war, auf dass ihr nicht wanket *und in* euren Seelen ermattet! (Hebr 12.1-3)

Im Vers 17 unseres Textes weist Paulus auf eine weitere grundsätzliche Sache hin:

Röm 12.17 – "Niemandem Übles mit Üblem vergeltend; *die* Idealen vorausbedenkend, angesichts aller Menschen; ..."

Warum werden wir "Übles nicht mit Üblem vergelten"?

- **Weil** es die Aufgabe der Ekklesia ist, zu segnen, dem Guten nachzustreben, und nicht Übles zu vergelten.

⁴³ Vgl. 1Tim 6 .6-9

⁴⁴ Röm 8.3 – "Denn das dem Gesetz Unvermögende, in welchem es schwach war durch das Fleisch, *tat* ^dGott, *indem* er seinen ^deigenen Sohn in Gleichheit des Fleisches der Verfehlung, und betreffs der Verfehlung sandte, *und* die Verfehlung im Fleisch verurteilte, ..."

⁴⁵ Grie. ὑπομονή (*hupomonē*).

⁴⁶ Grie. ὑπομένω (*hupomenō*).

Trefflich hat Petrus, natürlich geleitet vom Geist, mit folgenden Worten darauf hingewiesen: "Die Vollendung aber *ist*, dass alle Gleichgesinnte *sind*, Mitleidende, Brüder–Liebende, *im* Innersten Wohlwollende, Demütige, nicht zurückgebend Übles anstatt Üblem oder Schmähung anstatt Schmähung, *seid* anstatt dessen aber Segnende, weil ihr ^{h d} dazu berufen wurdet, auf dass ihr Segen ererbet." (1Petr 3.8,9)

Auch Paulus hat nicht nur an die Römer auf dieses grundsätzliche Verhalten hingewiesen, sondern von Anfang seines Dienstes an. Er schrieb den Thessalonichern, das war die erste Versammlung, die er gründete, dazu Folgendes: "Sehet *darauf*, dass niemand jemandem Übles mit Üblem vergelte, sondern verfolgt allezeit das Gute ^hgegeneinander und ^hgegen alle." (1Thes 5.15)

- **Weil** in erster Linie unsere gesamte Schuld getilgt wurde.

"Und er ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der* des ganzen Kosmos." (1Joh 2.2)

"... auslöschend das gegen uns Handgeschriebene *in* ^d Dogmen, welches uns gegnerisch war, und er hat es aus der Mitte enthoben, es an den Pfahl nagelnd; ..." (Kol 2.14)⁴⁷

- **Weil** die Liebe das Üble nicht zurechnet.

Die Liebe ... "... sie ist nicht unschicklich, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht aufstacheln, sie rechnet das Üble nicht zu, ..." (1Kor 13.5)

Deshalb schließt Paulus den Gedanken des Kapitels 12 seines Römerbriefes mit den Worten ab:

Röm 12.21 – "Werde nicht vom Üblen besiegt, sondern besiege das Üble in dem Guten!"

Die wichtigsten "Waffen", um dem nachzukommen, sind wohl

⁴⁷ Vgl. Mt 18. 23-35; 1Kor 6.7.

das Gebet und die Liebe.

In diesem Zusammenhang gibt es ein prophetisches Beispiel. Lukas berichtet uns in der Apostelgeschichte darüber, was geschah, als Paulus und Silas im Gefängnis waren: "Gegen^d Mitternacht aber lobsang Paulos und Silas betend^d Gott, die Gebundenen aber hörten ihnen aufmerksam zu. Plötzlich aber geschah *ein* großes Erdbeben, sodass die Fundamente des Gefängnisses erschüttert wurden. Unmittelbar danach aber wurden alle^d Türen geöffnet, und aller^d Fesseln wurden gelöst." (Apg 16.25,26)

Eine weitere "Waffe" ist das Segnen. Petrus schreibt dazu Folgendes: "... nicht zurückgebend Übles anstatt Üblem oder Schmähung anstatt Schmähung; *seid* anstatt dessen aber Segnende, weil ihr^{h d} dazu berufen wurdet, auf dass ihr Segen ererbet." (1Petr 3.9)

Der Sieg über das Üble gelingt uns nur "**in dem Guten**". Der Gute und Gutes Gebende ist Gott selber. (Jak 1.17)⁴⁸ Seine größte Gabe ist zweifelsfrei Sein Sohn, die "unbeschreibliche Schenkgabe".⁴⁹

Warum heißt es **in** dem Guten?

- **Weil ER die Liebe in** uns hat, die uns den Sieg gibt.

"Und wir, wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, welche^d Gott in uns hat. ^d Gott ist Liebe, und der, *der* in der Liebe bleibt, bleibt in^d Gott, und Gott bleibt in ihm." (1Joh 4.16)

- **Weil die Liebe das Üble nicht zurechnet.**

"... sie ist nicht unschicklich, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht aufstacheln, sie rechnet das Üble nicht *zu*, ..." (1Kor 13.5)

⁴⁸ Vgl. Lk 18.19 - "^d Jesus aber sagte *zu* ihm (*einem Obersten*): Was nennst du mich gut? Nicht *e i n e r* ist gut, außer *e i n e r*: Der Gott."

⁴⁹ 2Kor 9.15 - "Gnade *ist* dem Gott *aufgrund* seiner^d unbeschreiblichen Schenkgabe."

- **Weil die Liebe dem Nächsten nichts Übles tut.**

"Die Liebe wirkt dem Nächsten nichts Übles. Daher *ist* die Liebe *die* Vervollständigung *des* Gesetzes." (Röm 13.10)

- **Weil der in uns größer ist als der in dem Kosmos.**

"Ihr seid aus ^d Gott, Kindlein, und habt sie besiegt, da der in euch größer ist als der in dem Kosmos." (1Joh 4.4)

Zusammenfassend lässt sich zu Römer Kapitel 12 Folgendes feststellen:

Vers 1 – Wir sind lebende Opfer für einen wortgemäßen Gottesdienst.

Vers 2 – Wir sind nicht diesem bösen Äon verpflichtet, sondern prüfen den dreifachen Willen Gottes.

Vers 3 – Der Glaube ist nach Maß zugeteilt.

Vers 4 – Glieder des Leibes des Christus haben verschiedene Aufgaben.

Vers 6 – Auch die Gnadengaben sind, proportional zum Glauben, von Gott gegeben worden.

Vers 14 – Wir sind zum Segnen gesetzt, auch für Feinde.

Vers 16 – Wir sinnen mit den Niedrigen / sind nicht besonnen bei uns selbst, sondern haben Christusbewusstsein.

Vers 17 – Wir vergelten nicht Übles mit Üblem.

Vers 21 – Wir besiegen das Üble **in** dem Guten.

Möge der Herr Gnade schenken, dass uns dies allezeit bewusst ist.

Amen.

Termine - Gottesdienste / Wortdienste - 2017

08. u. 22. Januar
 05. u. 19. Februar
 05. u. 19. März
 02. u. 23. April
 07. u. 21. Mai
 18. u. 25. Juni

09. u. 23. Juli
 06. u. 20. August
 03. u. 24. September
 15. u. 29. Oktober
 12. u. 26. November
 03. u. 17. Dezember

Uhrzeit: 10.00 - 11.30 Uhr.

Wo? Pavillon, Ev. Kirche, Kurallee 4, 63667 Bad Salzhausen

Weitere Wortdienste von W. Einert in 2017

| | | |
|-----------|---------|--|
| März | 4. | 42113 Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Str. 20, 16.00 |
| April | 8. / 9. | 74834 Auerbach, Wiesenweg 8, |
| April | 22. | 32108 Bad Salzuflen, Alte Landstr. 21, 16.00 / 19.00 Uhr |
| April | 23. | 32289 Rödinghausen, 11.00 Uhr |
| Mai | 14. | 67063 Ludwigshafen, Rohrlachstr. 66, 10.30 u. 14.00 Uhr |
| Juni | 10. | 60327 Freiburg-Tiengen, Alte Breisacher Str. 7, |
| Juni | 11. | Basel, Claragraben 43, Doppelstunde |
| Juli | 14. | 8032 Zürich, Asylstr. 36, 19.30 Uhr |
| Juli | 15. | Bern, EMK, Nägeliegasse 4, 10.00 Doppelstunde |
| September | 16. | 60327 Freiburg-Tiengen, Alte Breisacher Str. 7, |
| September | 17. | Basel, Claragraben 43, Doppelstunde |
| Oktober | 7. | 42113 Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Str. 20, 16.00 |
| Oktober | 22. | 67063 Ludwigshafen, Rohrlachstr. 66, 10.30 u. 14.00 Uhr |
| November | 18. | 32108 Bad Salzuflen, Alte Landstr. 21, 16.30, Doppelstunde |
| November | 19. | 32289 Rödinghausen, 11.00 Uhr |

Abkürzungen

| | | | |
|---------------|---|---------------|---|
| A | Codex Alexandrinus | NA27 | NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auf- lage |
| ^{sc} | Codex Sinaiticus | NB | Neuer Bund |
| AB | Alter Bund | NdB | Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer |
| ^{as} | wörtl.: "aus" | NK | Namenkonkordanz v. F.H. Baader |
| a.Ü. | andere Übersetzung | Oe | M. Oetermann, Berlin |
| B | Codex Vaticanus | PF | Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer |
| BGAN | Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader | p | Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv |
| BHS | Biblia Hebraica Stuttgartensia | pf | Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt |
| byz | Lesarten der byzantinischen Text- familie | pl | Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural |
| DÜ | DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader | pp | Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv |
| C | Codex Ephraemi | plapf | Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquam- perfekt |
| D | Codex Claromont | ptp | Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip pas- siv |
| ^d | Im Grundtext steht ein Artikel | THK | Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972 |
| EC | Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier | vn | Bedeutet wörtlich "von". |
| EH | Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>) | w. | wörtlich |
| ELB | Elberfelder Bibelübersetzung | wdB | Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt" |
| ELO | Unrev.Elberfelder Bibel 1905 | WOBE | Wortbetrachtungen von F. H. Baader |
| ^{Fn} | Fußnote | WOKUB | Wortkunde der Bibel von F. H. Baader |
| fr. | frei übersetzt | Ztr. / nZW | ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende |
| Grätz | Gräzität: Wesen der altgriechi- schen Sprache und Kultur | ^z | Bedeutet vorangestellt: "zu" |
| ^h | Bedeutet vorangestellt: hinein in | ^{zs} | Bedeutet vorangestellt: "zusam- men" (gr. sun) |
| HL | Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg | | |
| HS | Heinz Schumacher | | |
| ⁱ | Bedeutet vorangestellt "in" | | |
| Kit | Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957, Kohlhammer Verlag, Stuttgart | | |
| ^{kj} | Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv | | |
| KK | Kurzkommentar zum NT von W. Einert | | |
| KNT | Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre) | | |
| LU | Luther Bibelübersetzung | | |
| LXX | Septuaginta | | |
| m.E. | meines Erachtens | | |
| MA | Studienbibel von John F. Mac Arthur | | |

Buchempfehlungen:

| | |
|---|------------|
| Das Neue Testament (Grundtextnah übersetzt) | 508 Seiten |
|---|------------|

Kurzkomentare zum Neuen Testament von W. Einert

| | | |
|---------|--|------------|
| Band 4 | Johannes - Evangelium | 484 Seiten |
| Band 6 | Römerbrief | 272 Seiten |
| Band 7a | 1. Korintherbrief | 236 Seiten |
| Band 7b | 2. Korintherbrief | 160 Seiten |
| Band 8a | Galater, Epheser | 230 Seiten |
| Band 8b | Philipper, Kolosser | 190 Seiten |
| Band 9 | 1. + 2. Thessalonicherbrief 1. + 2. Timotheusbrief Titusbrief | 226 Seiten |
| Band 10 | Philemonbrief Hebräerbrief | 188 Seiten |
| Band 11 | Jakobusbrief 1. + 2. Petrusbrief 1. - 3. Johannesbrief Judasbrief | 302 Seiten |
| Band 12 | Enthüllung (Offb.) | 460 Seiten |

Weitere Bücher von W. Einert:

| | |
|----------------------------------|------------|
| Dir geschehe nach deinem Glauben | 80 Seiten |
| Bibelthemen von A - Z | 472 Seiten |

Bezugsadresse:

Wolfgang Einert
Auf der Hege 22
35469 Allendorf (Lumda)

Leseprobe, Bestellung o. Download
und Preise:

www.bibelthemen.eu
E-Mail: info@wolfgangeinert.de